Das letzte Kapitel.

Dies Kapitel gehört einzig und allein dem Herrn Professor Dr. Aufgeber und seinem jungen Freunde Ernst Löser, Schüler in Oberquarta der Realschule zu Distelfingen. Die Beiden haben sich's ausbedungen, daß sie nach der Schule an einem lauschigen Plätzchen ungestört mit einander verkehren dürfen. Und das können sie am besten hier, ganz am Ende des Blattes, wohin so leicht keiner der andern und schon viel berühmteren Mitarbeiter gelangt, wo Niemand drein redet. Denn was der Professor und Ernst mit einander auszumachen haben, dazu reichen tausend Nummern dieses Blattes nicht, und das geht Niemand weiter etwas an, als wer's zufällig liest; und wer ja einmal ein oder das andre Wort dazu sagen will, hat sich an die Redaktion zu wenden; die kann's vermitteln und kann dem Herrn Professor, der viele Taschen und alle voll Aufgaben, Räthsel, Knacknüsse und Kunststücke hat, gelegentlich und unvermerkt noch etwas hineinpracticiren in seine Taschen, oder dem Ernst Löser, wenn er einmal in Nöthen ist wegen einer harten Nuß, die er knacken soll, von hinten etwas zuraunen: doch das muß unter uns bleiben; denn, wie gesagt, wenn der Professor davon wüßte, so könnt's ein Unglück geben. — Aber still! Da kommen sie Beide, der Professor Dr. Aufgeber, ein Privatgelehrter, aus seiner Studirstube, wo er allerlei ausgedifteln, und will nun hinaus in Feld und Wald nach Schmetterlingen und Käfern für seine große Sammlung. Ernst Löser, ein aufgeweckter Bursch von elf oder zwölf Jahren, an dem der Professor wegen seines muntern Wesens seinen Narren gefressen und dem er darum von seinen wunderbaren Heimlichkeiten nichts verschweigen kann, kommt eben aus der Nachmittagsschule, sein Ränzlein auf dem Rücken. Tretet mit mir in den Hintergrund, verhaltet Euch ruhig und lasset die Beiden gewähren.

Ernst Löser (kommt freudig gesprungen): Guten Tag, mein lieber Herr Professor! Komme eben aus der lateinischen Stunde, direct aus Rom von Cornelius nepos, und möchte nur fragen, ob Sie nichts Neues für mich haben, daß ich nach der Schule ein wenig — —

Professor Dr. Aufgeber: Guten Tag, mein Freund Amice! Gehe auf den Berg Mons und hole mir die Wurzel Radix!

Ernst: Ach, geh'n Sie, Herr Professor! Mit so etwas dürfen Sie einem Oberquartaner doch nicht kommen! Ihr Latein habe ich mir schon in Sexta an den Schuhen abgelaufen.

Professor: Na, wenn Dir mein Latein nicht behagt, so sollst Du etwas Mathematisches kriegen.

Aus diesen neun gleichlangen Hölzchen sollst du drei congruente Vierecke legen. Du weißt doch, was congruent, ist?

Ernst: Na, und ob! Figuren sind congruent, wenn sie der Reihe nach lauter gleiche Seiten und gleiche Winkel haben, so daß sie, über einander gelegt, sich vollständig decken, wie z. B. die Blätter eines Buches oder die Schnitte einer Butterbemme.

Professor: Schön! — Und nun noch ein paar Räthsel:

1) Hier sind drei Nüsse aufzuknacken:
Mit einem W hat's volle Backen,
Mit einem R gibt es uns Kälber,
Mit einem K bist du es selber.

2) Das Ganze wächst an manchem Ort,
Auf jeder Wiese, jedem Acker;
Doch nimmst Du vorn zwei Zeichen fort,
So wird es gleich ein Wurfgeschoß,
Durch welches Blut in Strömen floß,
Einst brauchten's Helden kühn und wacker.

Ernst: Danke, Herr Professor. Da habe ich vorläufig genug zu thun, und hoffe ich, bis wir uns wiedersehen, Alles richtig gelöst zu haben.

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450